

Dem Bauhaus auf der Spur

Computerdesign für Architekten – Ausstellung an der TH

(eva). CAD heißt die neue Wundertechnik, mit der Architekten ihre Visionen in Videobilder umsetzen. CAD ist die Abkürzung von „computer aided design“, was soviel bedeutet wie computerunterstütztes Entwerfen. Weil CAD für Architekten immer wichtiger wird, hat die Technische Hochschule im vergangenen Jahr erstmals ein Seminar zum Thema angeboten.

Die Ergebnisse des akademischen Experimentes stellt der Fachbereich Architektur ab heute, Mittwoch, im Architekturgebäude in der El-Lissitzki-Straße 1 aus. Eröffnung ist um 20 Uhr. Die Schau dauert bis Mittwoch (2.). An den Wochentagen laufen zwischen 16 und

19 Uhr Filmvorführungen und 3-D-Simulationen. Thema des Seminars waren das Bauhaus und die Avantgarde der zwanziger Jahre. Die Studenten, die einen Platz im begehrten Seminar ergattert hatten, setzten ungebauete Projekte oder Entwürfe nicht mehr bestehender Bauten mit Hilfe von CAD in Videobilder um. Arbeiten von Walter Gropius, Bruno Taut, Marcel Breuer, Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier und anderen erlebten so eine Renaissance.

Betreut wurden die Studenten bei ihrer Arbeit von Gastprofessor Manfred Koob aus Bensheim und dem Darmstädter Architekten und Lehrbeauftragten Manfred Bernhardt, zwei Pioniere auf dem Sektor

des CAD. Koob brachte es mit seiner Arbeit bereits zu internationalem Ansehen. 1991 ließ er eines der größten mittelalterlichen Bauwerke aller Zeiten mit Hilfe von CAD wieder auferstehen – die längst zerstörte Klosterkirche „St. Peter und Paul“ in Burgund, besser bekannt unter dem Namen „Cluny“.

Das Darmstädter CAD-Projekt hat über die TH hinaus Furore gemacht. Bei den Vorbereitungen verbrachten die engagierten Studenten auch eine Woche im Bauhaus in Dessau. Dorthin wird die Ausstellung später auch ziehen. Nach der Premiere in Darmstadt sind die Computer-Visionen noch in Bensheim, Berlin, Dessau und Weimar zu sehen.